

Arbeiter, wer schützt Euch vor den Faschisten? Nur Ihr selbst!

6. Jahrg. Nr. 71

Einzelpreis 10 Pf.

# Schlesische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)  
Mit der 14 tägig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Unterhaltung, Wissen und Kunst“, „Die Kommunistin“, „Der Jungprolet“, „Die Rote Siegel“.  
Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Weichseln, Bistuph.

**Anzeigenpreis:** Die halbspaltige Millimeterzeile ab. deren Raum 10 Goldschilling, Eisen- und Wohnungszettel, Familienachricht, Vereins- und Werbeanzeigen 4 Goldschillinge. — Reklamereiz: Die Millimeterzeile 4 Goldschillinge oder deren Raum im Text 20 Goldschillinge

Sonnabend, 28. Juni 1924

**Bestandpreis:** Bei mogentlich einmaligem Erscheinen monatlich — bei wöchentl. 30 Pf. Einzeln. durch Ertragshft. in Klasse 10 u. Redaktion und Expedition Breslau, Teubitzer Straße 50. — Postfachkonto Breslau Nr. 31050 — Fernsprecher: Breslau, Ring 8337.

## Marz, Herriot und die R. P. D.

Von Artur Rosenberg, Berlin.

Nachdem das Marz-Kabinett in Deutschland dank der opferwilligen Hilfe der SPD. wieder auferstanden ist, ist es erforderlich, daß man sich ohne Rückblick auf die Redereien im Parlament und auf die Schreiereien in der deutschen Presse über den wirklichen Charakter des gegenwärtigen deutschen Regierungssystems klar wird. Formal regiert in Deutschland die kleine Koalition der burglichen Mitte (Deutsche Volkspartei, Zentrum, Demokraten). Bei dem Vertrauensvotum für die Regierung Marz zeigte sich bereits die große Koalition (burgliche Mitte,verstärkt durch die SPD.), und im Werden begriffen ist die allergrößte Koalition (die genannten Parteien verstärkt durch die Deutschnationalen). Das bedeutet: es bildet sich in Deutschland zurzeit eine Regierungskoalition heraus von einer Breite und Einheitslichkeit, wie sie bisher in der Geschichte der Ebert-Republik noch nicht da war. Wenn man will, kann man es die Wiederauferstehung der Koalition vom 4. August 1914 nennen: von der Maas bis an die Memel, von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten. Oder auch die Erneuerung der Cuno-Koalition, die den Ruhrkrieg führte. Von Tirpitz bis Levi sind sich alle Parteien Deutschlands darin einig, daß man durch Annahme des Sachverständigengutachtens und durch Niederknuppelung des Proletariats eine neue Grundlage für den deutschen Kapitalismus schaffen müsse.

Wie erklärt sich die Schwendung der Deutschnationalen Volkspartei, die gegenwärtig immer deutlicher zutage tritt? Die Deutschnationalen haben im Wahlkampf die patriotische Opposition gespielt, und der größte ihrer sechs Millionen Wähler gab den schwarz-weiß-roten Stimmzettel ab, um damit gegen den schwarz-rot-gelben Staat und seine Wirtschaft zu protestieren. Die Position der Deutschnationalen vor ihrer Wählerschaft wäre viel einfacher, wenn sie bei der Ablehnung des Sachverständigengutachtens blieben. Aber die Deutschnationalen Parteileitung ist nicht Herrin ihres Geschicks, sondern sie hängt an einer sehr langen und sehr festen Kette und diese ist in der Hand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Die deutsche Schwerindustrie ist unbedingt für die Annahme des Sachverständigengutachtens, weil sie nur auf diese Weise von den Micum-Verträgen loskommen kann — von allen anderen Erwägungen internationaler kapitalistischer Solidarität ganz abgesehen. Die Micum-Verträge sind reine Erdruckungsvertrage. Bei Fortdauer des Micum-Systems ist die deutsche Schwerindustrie in absehbarer Zeit endgaltig erledigt. Die Entente-kapitalisten wissen sehr gut, daß die Rhein- und Ruhrindustrie famliche burgliche Parteien Deutschlands beherrscht. Die Deutschnationalen unterstützen speziell der Firma Krupp; die Deutsche Volkspartei beim Stinnesstru; das Zentrum dem Rodner-Konzern; die Demokraten der Firma Siemens, die ihrerseits ein Glied des Stinnes-Konzerns ist. Wenn man die Ruhrindustrie genügend prügelt, tanzen die burglichen Reichstagsparteien nach Belieben. Die Ruhrindustriellen sagen sich, daß bei dem jetzigen System sie allein die Handhabe zu tragen haben, während die Kapitalisten des unbedienten Deutschlands zuzuhauen. Wenn schon Leistungen nötig sind, dann sollen sie von der gesamten deutschen Kapitalistenklasse übernommen werden. Das ist der Wille der Ruhrgehaltigen, und darum müssen die Deutschnationalen das Sachverständigengutachten annehmen.

Eine Mehrheit für das Sachverständigengutachten ist im Reichstag auch ohne den Deutschnationalen vorhanden. Aber die Deutschnationalen würden, falls sie die Opposition gegen das Sachverständigengutachten fortsetzen, die Minorität im Reichstag gegen die Ententeopposition zu groß machen. Wenn über 200 Reichstagsabgeordnete das Sachverständigengutachten ablehnen, wäre das eine so erhebliche Minderheit, daß das internationale Kapital kein rechtliches Zutreten zu irgendwelchen Finanzoperationen in Deutschland hätte. Außerdem sind die notwendigen Reichsgesetze zur Durchführung des Sachverständigengutachtens ganz offenkundig verfassungsandern. Das heißt, sie brauchen gemäß der Weimarer Verfassung eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages. Wenn die Regierung durch ergebene Juristen feststellen ließe, daß man die betreffenden Gesetze über die deutsche Eisenbahn über die Notendbank usw. schon mit einfacher Mehrheit annehmen könne, so würde dies ärgerliche Konfession geben. Die Rechtsgültigkeit solcher Reichsgesetze wäre zweifelhaft, und das Vertrauen der internationalen Finanz bekäme einen neuen Stoß. Also, damit die Bankdirektoren jetzigen Konfession in London, Paris und New York ruhig schlafen können, müssen die patriotischen Männer der Deutschnationalen Volkspartei unbedingt das Sachverständigengutachten annehmen. Mit dem wirtschaftlichen Teil des Sachverständigengutachtens sind die Deutschnationalen bereits einverstanden, sie machen nur noch Vorbehalte in den sogenannten Ehrenfragen: Befreiung der deutschen Ruhrgehaltigen, Rückkehr der ausgewiesenen Ruhr- und Rheinländer, Ausschet auf militärische Räumung des Ruhrgebietes usw. Es ist klar, daß Herr Herriot der gar nicht hartkopfig ist, sondern jede Formel so elastisch macht, wie das Interesse des internationalen Kapitals es er-

## An die Arbeiterschaft der Schlef. Papier- u. Zellstoff-Industrie! An die Kollegen im Hirschberger Tal und in Cosel Oberschl.

Nach dreimaligem Verhandeln der Organisationen haben die schlesischen Papierindustriellen es abgelehnt, Euch irgend eine Erhöhung Eures Hungerlohnes zu bewilligen. Unsere Kollegen in Sachsen erhalten einen Stundenlohn von 0,50 Mk. Wir in Schlefien erhalten einen Stundenlohn von 0,33 Mk. Die Papierkonige erhöhten im Mai das Papier um 25 Prozent. Euren Lohn, den wir am liebsten abbauen. Die Betriebe werden stillgelegt, um Euch murde zu machen. Unsere Papierkonige in Ziegenhals erklären, daß sie an einem Waggon Papier 4 bis 6000 Mark zuziehen. Bei einer Lieferung von 100 Waggon im Monat, die hier geliefert werden, sind das im Monat 40 bis 60 000 Mark, die die armen Ausbeuter zuziehen müssen. Kollegen, wer von Euch glaubt diesen Schwirbel? Wir sind diesen Hungerlohn über und stehen seit Mittwoch den 25. Juni im Streik. Wir müssen uns und unseren

Familien einen besseren Lohn erklampfen oder wir sehen bei dieser Ausbeutung mit Euch zugrunde! Kollegen, was tät Ihr? Wollt Ihr uns allein im Kampfe lassen? Der Schlichtungsausschuß, der Mittwoch den 2. Juni in Breslau über unsere und Eure Löhne entscheiden wird, bringt uns doch nur einige Pfennige. Wir wenden uns in dieser ersten Stunde an Euch und fordern Euch auf, mit in unsere Kampfzuege einzutreten, bis wir einen Lohn haben, der uns erlaubt, als Menschen zu leben. Haltet überall in Euren Betrieben Versammlungen ab!

Seht Euch mit uns in Verbindung!  
Tretet mit ein in den Kampf, der ein Kampf zum mindesten aller schlesischen Papierarbeiter werden muß!

Die Streikleitung  
der Papier- und Zellstoffarbeiter.

fordert, mit einigen harmlosen Zugeständnissen auf diesem Gebiete das nötige tun wird.

Die ludenlose Einheitsfront der deutschen Bourgeoisie für das Sachverständigengutachten, für Herriot und Nollet, empfangt die erwartete Unterstützung durch die reformsozialistische Führerschaft. Die SPD. lebt und stirbt für das Sachverständigengutachten. Man kommt sich an der wiederaufgehenden „wesentlichen Demokratie“ und erzählt den Arbeitern, daß nun Dank dem General Dawes das tausendjährige Reich des Vollerbundes kommen müsse. Daß dieses Reich von der deutschen Arbeiterschaft eine Jahressteuer von 2,5 Milliarden Goldmark eintreiben wird, darüber schweigen die Hiltferdinge. Die Rolle der SPD. ist weder sehr neu noch irgendwie überraschend. Daß die Herren von der 2. Internationale bei der internationalen Fusion des Kapitals stets mit dabei sein müssen, ist selbstverständlich.

Opposition gegen die neue größte deutsche Regierungskoalition machen nur die Volkslichen und die Kommunisten. Aber der deutsche Kapitalismus nimmt die Volkslichen als Gegner nicht sehr ernst. Die volkslichen Führer nehmen sich offenbar selbst nicht ernst. Anders läßt sich die hinterlassene Hecke gegen Sowjetrußland nicht begreifen, die gerade in letzter Zeit von den Nationalsozialisten getrieben wird. Wenn man den großen Worten der Wulle und Graefe Glauben schenken wollte, wären die Nationalsozialisten bereit, im Falle einer Machtübernahme sofort den Angriffskrieg nach zwei Fronten zu beginnen: gegen die Entente und zugleich gegen Sowjetrußland. Solche Wahnsinnspolitiker braucht der deutsche Kapitalismus nicht zu fürchten. Ueberdies verbinden soviet goldene Fäden die nationale Bewegung mit dem deutschen Großkapital, daß die Opposition dieser Gruppen gegen die Sachverstandigenpolitik nicht sehr tragisch genommen wird.

Der einzige reale Gegner der deutschen und der internationalen Bourgeoisie bei der Durchführung der Sachverstandigenpolitik ist die KPD. Die Kommunistische Partei gehört auf 4 Millionen deutscher Proletarier, ist das große Hindernis, das der Verwirklichung der infamen Pläne der Dawes, Breitscheid und Kompagnie im Wege steht. Es ist kein Zufall, daß die Regierungsparteien des Reichstages beschloen haben, die Kommunisten aus dem Auswärtigen Ausschus zu entfernen. Bei der Verschacherung Deutschlands an das Ententekapital, die hinter den verschlossenen Türen des Auswärtigen Ausschusses eingeleitet werden soll, fort die Anwesenheit der Hitler-Lente nicht, wohl aber die Anwesenheit von drei kommunistischen Abgeordneten! Diese eine einfache Tatsache wird auch vor den Augen der deutschen Miltelschichten den ganzen Phrasennebel des Hitler- und Ludendorff-Prozesses mit einem Schlage wegwischen!

### Genosse Frank bleibt in Haft.

Genosse Karl Frank, der 21 Tage lang ersten Hungerstreik durchführte, wird noch immer im Gefängnis zu Stadelheim festgehalten. Selbst ein Antrag auf Ueberführung in eine von den Behörden zu bestimmende Klinik gegen Stellung einer Kaution wurde abgelehnt. Die Behörden weigern sich auch, einen Primararzt zur Untersuchung und Behandlung Franks zuzulassen. Statt der Haftentlassung, die schon mit Rückblick auf den Gesundheitszustand Franks dringend erforderlich ist, haben die Behörden die Termine für die Urteilsurteilung des Genossen Frank beschloen. In der nächsten Woche soll sich Genosse Frank wegen angeblichen Brandbruchs vor dem Gericht verantworten. Anfang Juli soll dann Frank zusammen mit etwa 60 Kommunisten wegen Teilnahme an einer kommunistischen Sitzung vor Gericht erscheinen.

Hochverräter und Mordmorder werden in Bayern nicht verfolgt. Dagegen wird Genosse Frank, nur weil er Kommunist ist, wegen einer Bagatelldade wochenlang festgehalten. Wir fordern immer wieder die sofortige Haftentlassung Franks und zum Zusammenschluß auf gegen die Sozialisten.

### Korzelnik frei.

Aus Deutschland ausgewiesen.

Zu einer ergreifenden Kundgebung gestaltete sich am Donnerstag abends 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof die Abfahrt des aus dem Gefängnis und aus Deutschland ausgewiesenen russischen Genossen Korzelnik. Der Genosse war mit Unterbrechung 1 Jahr im Breslauer Polizeigefängnis eingesperrt. Ohne ein Verfahren wurde er dort festgehalten und endlich des Landes verwiesen. ca. 100 Genossinnen und Genossen aus Jugend und Partei gaben dem russischen Genossen das Geleit zum Bahnhof. Zu seinem „persönlichen Schutz“ begleiteten ihn drei Kriminalbeamte, die auf das richtige Einsteigen achtgaben. Als der Zug langsam die Halle verließ, erdrohnte durch den großen Bahnhof die „Internationale“, alles ubertonend. Unter Hochrufen auf Raterland, auf die Weltrevolution, unter dem Schwenken der roten Fahne, rollte der Zug und mit ihm unser Genosse aus dem Bahnhof, in allen Teilnehmern das Gefühl erweckend: nicht Schlefien, nicht Deutschland, die Internationale ist unser Vaterland. Den drei Kriminalbeamten war es bei der Begeisterung, die aus jedem Augenpaar herausleuchtete, ganz bekommen zumute. Sie stellten sich etwas abseits und wauhten aus Verlegenheit (oder Scham!) nicht, was sie mit sich anfangen sollten.

Herr Polizeipräsident, 1 Jahr Gefängnis und Ausweisung — und unser Genosse Korzelnik hält fester zu uns als je. Die Bewegung steht ungedrohet. Trotz alledem!

### Die Gminger-Guillotine arbeitet!

rrp. Hohenstein, 27. Juni. 10 Jahre, 6 Monate Zuchthaus und 90 Monate Gefängnis verhangte das Klagengericht Hohenstein über acht Kommunisten wegen „Verbrechen“ gegen das Sprengstoffgesetz. Alle Angeklagten haben sich während des ganzen Prozesses heldenhaft benommen und nach Verklandigung des Urteils rief einer von ihnen den Richtern zu: „Nieder mit der Schandjustiz, es lebe die Weltrevolution!“

### Die Parlamentsjustizschande.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 27. Juni  
In den Verhandlungen des Geschaftsbordungsauschiees wurde die Wiederherstellung der Immunität des Genossen Thalmaier-Hamburg mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Die burglichen Parteien, außer den Volkslichen, hatten für Aufhebung der Immunität gestimmt, einschließlich der Zentrum und des Zentrums. Gegen sie sah sich der Ausschus gezwungen, die Freilassung des Genossen Thalmaier-Hamburg 1 zu beschließen, da jedes Material gegen ihn fehlte.

### Enteignung des Grogrundbesitzes

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 27. Juni  
Der Ernahrungsminister Ranke hielt im Reichstage eine Rede, in der er, wie immer, die Interessen der Großgrundbesitzer, die Kleinbauern fallen ließen und mit allen Mitteln die Regierungsvorlage verteidigte. Genosse Owendiel trat ihm entgegen. Er schilderte die furchtbare Lage der Kleinbauern, Pächter und Landarbeiter, die schlimmer dastunden, als selbst vor dem Kriege. Er forderte zum Kampf gegen die Junker und das Großkapital auf. Darauf erhob sich ein großer Tumult. Unser Genosse verlas das kommunistische Kleinbauernprogramm und verlangte entschädigungslose Enteignung des Grogrundbesitzes. Er forderte Stadt und Land zum Zusammenschluß auf gegen die Sozialisten.

# Die Kommunisten zum Breslauer Etat.

Bei der Fortsetzung der Debatte über den Haushaltsetat erhielt zuerst Herr Dr. Jahn-Brünn, Vertreter des Wirtschaftsbundes und der Hausgewerbetreibenden, eine ausführliche Würdigung der von ihm eingebrachten Vorschläge. Am Schluß der Rede des Hausgewerbetreibenden über den Etat vollkommen leer und füllte sich erst wieder, als Genosse Ammon das Wort erhielt.

Genosse Ammon führte aus:  
Der Herr Rämmerer hat seine Statrede begonnen mit einer Schilderung der politischen Lage und hat die Schrecken der Inflation, den Zusammenbruch der Gemeindefinanzen, die katastrophale Wirtschaftslage des vorigen Jahres zurückgeführt auf die Folgen des Versailler Friedensvertrages und den verlorenen Ruhrkrieg.

Die kommunistische Partei Deutschlands als auch die kommunistischen Parteien der ganzen Welt sind

die schärfsten Gegner des Versailler Raubvertrages und kämpfen für seine Aufhebung.

Das Elend, in das die breiten Massen des werktätigen Volkes im vorigen Jahre durch die Inflation und in diesem Jahre durch die Sanierung geraten ist, hat aber nicht seine Ursache im Versailler Vertrag, sondern

in dem Zusammenbruch des Kapitalismus, der nicht fähig ist, die Wirtschaft wieder aufzubauen.

Es ist eine Irreführung, von der Not des deutschen Volkes zu reden, denn nicht das ganze deutsche Volk leidet Not, sondern nur die arbeitenden Klassen, die Arbeiter, Angestellten, Beamten und die verelendeten Schichten des Mittelstandes.

Die Behauptung, es verstanden, alle Not des arbeitenden Volkes in Mißvermögen umzumünzen, noch nie war die Zahl der Vermögenden so groß gewesen.

Als im Inflationsjahr und die Zahl der Besitzer von Luxusautos hat sich gewaltig vermehrt.

Auf der anderen Seite sehen wir wachsendes Elend, Zunahme der Totgeburt, der Säuglingssterblichkeit, Unterernährung, Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw.

Nach dem Bericht des Herrn Rämmerers sind im Jahre 1923 36 Personen verhungert. Diese Zahl — die hinter den Zahlen bestimmt zurückbleibt — ist eine schreckliche Anklage gegen die bürgerliche Gesellschaft, gegen den Staat, gegen die Stadt.

Die kommunistische Partei nimmt keinen Anteil an dem häuslichen Streit zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie um die Vaterstadt der Rentiermarke. Denn sie weiß, daß durch die Einführung der Rentenmark nicht das Elend der Arbeitermassen beseitigt, sondern stabilisiert worden ist. Geblieben sind die Hungerlöhne, gewachsen ist die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit.

Die sogenannte „Sanierung“

erfolgte auf dem Rücken des arbeitenden Volkes, erfolgte auf Kosten der Lebensbedürfnisse der breiten Masse. Eingeführt wurde die Rentenmark durch

die brutale Diktatur des Kapitalismus, durch Ermächtigungsgesetz, Raub des Achtstundentages, Belagerungszustand und Reichswehr, die eingeführt wurde, um der Arbeiterkassen ihre Nachpostitionen in Sachlen zu rauben.

Die Löhne und Gehälter der unteren Beamten und Arbeiter sind in reichlichsteier Weise vermindert worden, tausende Beamte, Angestellte und Arbeiter sind

ans Pfalter gekostet worden.

Auch in Breslau sind 600 Angestellte und 400 Arbeiter, die in städtischen Diensten standen, darunter alle Leute, die ein Jahrzehnt und länger ihre Kräfte in den Dienst der Stadt stellten, entlassen worden und

dem Hungertode ausgeliefert.

Zu den einzelnen Positionen des Etats führte Genosse Ammon an:

Die städtischen Betriebe werden dazu benutzt, um Ueberflüsse heranzuschinden. Die Gebühren für Gas und Elektrizität sind für die Armen viel zu hoch und teilweise unerschwinglich. Wir Kommunisten fordern

Herabsetzung des Gaspreises für die Unbemittelten und Einstellung der Gebühren nach Einkommen und Vermögen. Was die Arbeitszeit in den städtischen Betrieben anbelangt, so habe der Sozialdemokrat P a r z angeklagt, daß sich die Sozialdemokratie jeder Verlängerung der Arbeitszeit widersetzen werde. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der

## Die sächsische Gans und das preussische Porzellan.

Eine Gans ist ein herrlicher Federküken, sowohl angenehm, wenn man sie unangetastet erhält. Daß ein Minister für eine Gans drei Jahre ins Gefängnis wandern muß, wegen „Bestechung“, wo er als Ministerpräsident Gelegenheit hat, nicht eine Gans, sondern Hunderte und Tausende von Mark für „Freundschaftsdienste“ von den Kapitalisten zu erhalten, dazu bedurfte es erst des Verbrechens, eine gemeinsame Regierung mit den Kommunisten zu bilden und eine wenn auch noch so jämmerliche und nur anfängliche Kamouflage gegen die Reaktion einzunehmen, wie es Zeigner tat.

Auch Porzellan ist ein begehrter Artikel, besonders, wenn man ihn so billig erhält wie der preussische Handelsminister Stiering. Nicht nur das Petroleum in Italien sinkt, sondern auch preussisches Porzellan, selbst wenn der Handelsminister Stiering, wie er behauptet, die Ermäßigung nachschickt. Am bedauerlichsten sind die armen Sozialdemokraten, die an dieses gebredliche Porzellan rührten, das sie selber nicht erhalten hatten, und zu ihrem Leidwesen erfahren mußten, daß andere ihrer Parteigenossen, wie unser guter Heilmann, an dem Porzellangeschäft teilgenommen haben. Sicherlich haben auch Heilmann wie die anderen Minister die Ermäßigung nachgeschickt.

Die Volkspartei ist ungehalten über den sozialdemokratischen Ständel angefaßt der Porzellanangelegenheit und will mit den anderen bürgerlichen Parteien zusammen die Sozialdemokraten, diesen Anlaß benutzend, aus der Koalition herausdrängen.

Ja, unsere Porzellanminister! Ihre Herrlichkeit ist zerbrochen wie Porzellan der preussischen Manufaktur. Nur kostet es keine drei Jahre Gefängnis und Ehrenhaft.

## Schandurteil gegen die AB. Finnland.

Am 20. Juni fällt das Hofgericht zu Abo das Urteil im großen Kommunistenprozeß. Alle Angeklagten wurden für schuldig befunden und zu Strafen von 6 Monaten bis 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die kommunistische Partei wurde als aufgelöst erklärt. Dagegen wurde die Forderung des Anklagebehörden auf Beschuldigung der geschlossenen Banden abgelehnt. Andere wurden innerhalb des Landes, die den Charakter der weltgewandten Banden des Russen und des von der Welt getrennten, lassen sich auch durch dieses Urteil nicht brechen. Die von der finnischen Regierung bewilligte Protestaktion

Achtstundentag in einigen städtischen Betrieben: bereits besetzt ist.

In den städtischen Krankenhäusern. Bei den Schulen ist festzustellen, daß die Stadt für den Schüler der höheren Lehranstalten

dreimal mehr aufwendet als für den Volksschüler. Es sei auf diesem Gebiet kaum anders als in Vorkriegszeiten, die Volksschulen sind Armutsschulen

und den begabten Kindern der Unbemittelten sei der Aufstieg in höhere Lehranstalten unmöglich. Wir Kommunisten fordern Beseitigung dieses Systems, Abschaffung der noch bestehenden Privatschulen, Umentgeltlichkeit der Schule, Umentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulpflicht für bedürftige Kinder. (Zurück: Die Mittel!) An Mitteln fehlt es nicht, besetzten Sie den Luxus und die Schieberautos, dann werden Sie es nicht nötig haben, an den Kindern der Armen zu sparen. Es ist ein Skandal, daß der Magistrat sogar an der Reinigung der Schulen sparen will und die Schulräume nur zweimal in der Woche reinigen läßt.

Wir fordern Erhöhung der Ausgaben für die Volksschule, sind aber davon überzeugt, daß wir bei der zurzeit bestehenden Zusammenlegung der Stadtverordnetenversammlung und bei den Vertretern des Bürgertums kein Verständnis für die Not der arbeitenden Jugend zu erwarten haben.

Die Krankenhäuser in Breslau tragen ebenfalls Klassencharakter. Die Kranken werden nicht nach der Art ihrer Erkrankung, sondern nach der Höhe ihres Geldbeutels behandelt und gepflegt.

Beim Polizeistat ist festzustellen, daß der Breslauer Polizeipräsident, Herr Kleibömer, sich als

Diktator aufspielte, und seine Hauptaufgabe in der Verfolgung, Drangsalierung und Schikanierung der kommunistischen Partei erblickte. Seine anderen Aufgaben treten hinter diesen Sport vollkommen zurück.

Für die Regelung des Verkehrs, besonders des täglich wachsenden Autoverkehrs, geschieht nichts. Auch die Klagen über

Verhandlungen auf den Polizeiwachen reissen nicht ab. Der Breslauer Rechtsanwalt konnte ein Vieh darüber bringen. Die Zustände

in Breslauer Polizeigefängnis, in dem monatlang politische Gefangene untergebracht waren.

Die Zellen sind vollkommen überfüllt. Den Gefangenen wird weder den Vorschriften gemäß frische Wäsche, noch ein Bad in der Woche verabreicht. Statt eine halbe Stunde — wie es das Gesetz vorschreibt — erhalten die Gefangenen

nur 10 Minuten Freistunde in einem völlig unzulänglichen kleinen Hofe.

Bei der Erwerbslosenfürsorge fordern wir Zahlung des ordnungsmäßigen Tagelohnes an alle Arbeitslosen und tarifmäßige Bezahlung der Hausarbeiten.

Das Wochensparbuch arbeitet viel zu langsam. Unterstützungsberechtigte müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

Bei der Straßenbahn müssen die Friedensstarke eingeführt werden. Die Kurzarbeiter können sich eine

Straßenbahnfahrt für 15 Pf.

nicht leisten. Wir Kommunisten fordern die Wiedereinführung des Schupfenmigtarifes und Billigung der Arbeiter-Wochenlöhne.

Zum Schluß bemerkt Genosse Ammon, daß das „lichte Land“, das Herr P a r z zu sehen glaubt, nur eine neue Illusion sei. Das Sachverständigenamt arbeite zu langsam. Unterstützungsberechtigten müssen oft vier Wochen und länger warten, bis ihre Anträge genehmigt sind.

## Zur Aussperrung in den niedersächsl. Eisenhütten.

wird uns von der Leitung der Aussperrten geschrieben:

In Nr. 74 des Kopenhauer Stadtblattes lesen wir ein Eingelands von den dem Eisenhüttenverband Niedersächslens angeschlossenem Günterberichen. Wir müssen feststellen, daß das Eingelands nicht den Tatsachen der örtlichen Verhältnisse entspricht. Der Schiedsspruch vom 24. Mai 1924 liegt wohl einen Spitzlohn von 44 Pf. die Stunde für die erste Orsklasse vor. Während im Tarif drei Orsklassen vorgesehen sind und Kopenhagen in die zweite Orsklasse gehört, und sich der Spitzlohn um 5 Prozent erniedrigt, liegt außerdem unser Tarifvertrag eine Einteilung von fünf Gruppen vor, welche wiederum in den einzelnen Jahresschichten zerlegt sind. Es erhalten demzufolge Gruppe a. Gelehrte, wozu nur ein kleiner Teil der Belegschaft in Frage kommt, die Stunde 42 Pf. Der größte Teil der Belegschaft fällt unter die Gruppe b, die einen Stundenlohn von 37 Pf., Gruppe c 31 Pf., Gruppe d, Arbeiterinnen, 21 Pf. und Gruppe e, Hilfsarbeiterinnen, 18 Pf. erhalten. Das sind aber alles Löhne der über 24 Jahre alten Arbeiter. Alle anderen Jahresschichten, die unter 24 Jahre liegen, werden 3 bis 20 Prozent niedriger entlohnt. Es wird weiter in dem Eingelands behauptet, daß auf diese Höhe sich die Anforderungen aufbauen. Wir müssen feststellen, daß auf Grund des Minimumsystems, das in unferm Werk Marienhütte eingeführt wurde, einen großen Angebotsapparat erfordert und die Arbeitsüberstunden zum größten Teil nur wenigen zuteil wird. Die meisten Arbeiter kommen mit ihrer Arbeitszeit nur an das festgesetzte Stundenlohn heran. Diese Löhne sind bisher noch nicht zur Auszahlung gelangt und erniedrigen die bisher ausgezahlten Löhne alle durchweg um 4 Pf.

Zum Absatz 2 des Eingelands wäre zu sagen: wir können gar nicht verstehen, wie die Unternehmer von Feinden auf dem Weltmarkt reden können. Feststeht, daß sich das Großkapital international bereit zusammengeschlossen hat, daß sich die Arbeiterkassen ein Beispiel daran nehmen kann, z. B. Ruhraktion, Konzernbildung usw. Interessant ist auch ein Artikel aus dem Hausfreund für Stadt und Land. Der letzte Satz lautet: „Das Eisenhüttenwerk Marienhütte-Kopenhagen ist finanziell so gut gestellt, daß sie gegenwärtig keinerlei Bankkredite in Anspruch zu nehmen braucht.“ Also ein Beweis dafür, daß sie trotz des geringen Wahrungsumsatzes große Verdienste erzielen.

Die Generaluntkosten sind durch die übermäßig hohe Zahl von oberen Angestellten hoch. Früher hatte das Werk mit dem Schwesterwerk Malmby einen Direktor, während heute vier Direktoren und ein Generaldirektor die Arbeiter bewältigen. Die Arbeiter wird man einfach auf die Straße, weil 42 Pf. Stundenlohn zu viel sind. Ein Direktor aber bezieht einen Monatsgehalt von 1000 Mark und der Generaldirektor einen solchen von 1600 Mark, ohne die sonstigen Gratifikationen.

Im allgemeinen ist zu sagen, nicht die hohen Löhne der Arbeiterkassen, sondern der Profitlöhner der Hüttenbarone ist der verantwortliche für den entbrannten Kampf.

## Die Krise in der Textilindustrie.

Die Ausfuhr von Textilwaren aus Deutschland ist im April gegenüber März um etwa 5 Prozent zurückgegangen. Im Mai wird das Verhältnis wahrscheinlich noch schlechter sein. Diese Zahlen spiegeln die Krise der deutschen Textilindustrie wieder. Diese ist auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig. Nach dem Großhandelsindex betragen die Textilpreise (wenn der Preis von 1913 gleich 100 gesetzt wird) in Deutschland 269,56, in Amerika 218,05, in England 185,98. Diese Lage ist die Folge der veralteten Produktionsmethoden in Deutschland, da der deutsche Kapitalismus während der Inflationskonjunktur nur bestrebt war, die Ausbeutung der vorhandenen Arbeitskraft zu erhöhen und die Betriebe technisch nicht weiter ausbaute.

Schon jetzt führt die Krise zur Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, besonders in der Textilindustrie. Die Unternehmer benutzen die Krise zu einer neuen Offensive gegen die Arbeiterkassen, um durch Lohnabsenkung, Überarbeit, durch verstärkte Ausbeutung ihre Konkurrenzfähigkeit wieder herzustellen. Es gilt die schärfste Abwehr dieser Pläne. Die Krise zeigt die Unfähigkeit des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Der Kampf um die Kontrolle der Produktion durch die Arbeiter ist die nächste Aufgabe.

## Fromme Katholiken für neuen Krieg.

Man sollte es kaum glauben, daß die Christen mit aller Ungenügsamkeit für den kommenden Krieg Stimmung machen. Aber es ist so.

Der katholische Gesellenverein veranstaltete Pfingsten in Dresden eine Feier zu seinem 20jährigen Bestehen. Bei dieser Gelegenheit wurden einige Ehrenmedaillen für die im Weltkrieg Gefallenen entlehnt. Im Gesellenhaus sprach der Wehrfrei-Kommandeur, General Müller. Er richtete an die katholische Jugend die Aufforderung, dem Vaterlande zu folgen, wenn es ruft.

Die Anwesenden begleiteten die Ausführungen des Generals mit hartem Beifall.

Soweit wären wir also! Daß in einem kommenden Krieg das Zentrum wieder treu mitmacht, ist selbstverständlich. Daß sie sich dem General Müller verschrieben haben, ist der Klarheit halber zu begründen. Die christlichen Arbeiter kennen den Müller von Sachlen her, wo er und seine Bestien die sächsischen Arbeiter niederschlugen.

Die Katholiken der anderen Länder mögen ruhig sein, bald sind wir so weit, daß die Christen, auch die mordenden Generäle beten, du sollst nicht töten und eine Stunde später einen Sturmangriff — nicht auf die deutschen Kapitalisten, das ist unchristlich — auf die Katholiken der anderen Länder machen.

Ob die christlichen Arbeiter merken, wozu sie mißbraucht werden? Hoffentlich!

## Massenentlassungen in der rhein. Textilindustrie.

Krefeld, 25. Juni. Die Textilindustriellen im linksrheinischen Gebiet nehmen massenhafte Entlassungen vor in der Absicht, die Arbeiter um ihren rechtwärtigen Urlaub zu bringen. Beim letzten Tarifabschluß wurden nämlich Bedingungen angenommen, nach denen den Arbeitern kein Urlaub zusteht, die vier Wochen vor dem Ferienantritt nicht mehr beschäftigt werden. Die Empörung unter den Arbeitern ist sehr groß.

## Au das Jungproletariat Oberthleisens!

Der für Sonnabend, den 29. Juni angelegte Jungarbeiterkongress wird um eine Woche verschoben.

Die Tagung des Jungarbeiterkongresses findet nunmehr bestimmt am Sonnabend, den 5. Juli statt.

Die Woche bis zum Jungarbeiterkongress soll dazu ausgenutzt werden, eine große Versammlungstätigkeit auf dem Lande zu entfalten. Die jungen Landarbeiter und Kleinbauern sollen ebenfalls ihre Delegierten entsenden, so daß am 5. Juli die gesamte arbeitende Jugend aus Stadt und Land vertreten ist.

Kommunistische Jugend Deutschlands, Bezirk Oberthleisens.

## Der Erwerbslosen-Verwaltungsapparat verschlingt das Bierbrot der Unterhaltungen.

Im Saarbrücken, 27. Juni. Das Erwerbslosenelend im Saargebiet ist himmelstreichend. Nach dem Jahresbericht des Arbeitsnachweises waren in den letzten 11 Monaten durchschnittlich 3130 Arbeiter erwerbslos. Auf Grund von besonderen Bestimmungen erhielten aber nur 837 diese „fürsichtige Unterhaltung“.

Für die Erwerbslosenunterhaltung kann eine Familie von 4 Köpfen sich täglich 2 Pfund Kartoffeln und wöchentlich 3 Brote kaufen.

Damit sollen diejenigen, die das Kapital aus Pfalter wirt, leben. Diejenigen Erwerbslosen, die durch die engbegrenzten Bestimmungen keine Unterstützung erhalten, mögen verrecken oder hungern. So will es das Kapital!

In den letzten 11 Monaten sind 7128,95 Franz an „Unterhaltung“ gezahlt worden für den Verwaltungsapparat (3 Personen u. 1 Dame) 25 000 Franz, fast viermal mehr.

Die Erwerbslosen des Saargebietes haben mit den im Betrieb stehenden Arbeitern den Kampf um eine menschenwürdige Existenz aufgenommen. Das Hungerleben haben sie satt.

## Zusammenbruch der kleinen Bauern.

Die Agrarier sprechen bekanntlich wieder einmal sehr laut über ihre „Not“ und verlangen schmerzhaft die Abschaffung aller Steuern, die sie belasten. Aber über wirklich belastet ist, beweist die Tatsache, daß in Pöden (Ostpreußen) in der Zeit vom 13. bis 21. Mai, also in einer Woche

40 Pfändungen bei Kleinbauern vorgenommen wurden. Sie den Kleinbauern abgenommen wurde und Aufge worden auf den Besitzungen von den Grundbesitzern billig angekauft. Damit sind die Forderungen der Landbesitzer gekennzeichnet, sie sind plumpe, unmögliche Forderungen, um die kleinen Bauern vor den Karren des Grundbesitzers zu spannen.

Die Kleinbauern, die natürlich unter den hohen Steuernlasten zusammenbrechen, müssen erkennen, daß nur der gemeinsame Kampf mit dem Proletariat auch gegen die Verelendung Rettung bringen wird.

# Aus der Provinz.

## Achtung! Ausflug nach Strehlen!

Alle Radfahrer, Genossen und Sympathisierende treffen  
mit Abzeichen  
am Sonntag, den 29. morgens 4 1/2 Uhr, Ring, Staupfäule.

## Warnung!

An alle Ortsgruppen der KPD und der KSO.  
Ausgeschlossen aus der kommunistischen Jugend Ortsgruppe Lauban ist die 19 Jahre alte Elisabeth G. in der Lauban. Da selbige sich seit Pfingsten hier nicht mehr aufhält, und von ihrer Mutter gesucht wird, fordern wir alle K. S. und K. V. Ortsgruppen auf, wenn sie sich irgendwo aufhalten sollte, uns unverzüglich Mitteilung zu machen.  
K. S. Ortsgruppe Lauban.  
Kreisleitung der K. S.

## Achtung! Jugendgenossen des Kreises Waldenburg.

Am Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Präsidenten“ eine Kreismitgliederversammlung statt. Alle Genossen, die nicht beruflich verhindert sind, müssen erscheinen. Wichtige Tagesordnung.  
Unterbezirksleitung der K. S. Waldenburg.

**Klein-Schansch.** Kapitalistische Jugendberathung. Ein Arbeiter schreibt uns: Seit etwa drei Monaten ist wegen Überfüllung der Klassenräume der Volksschule von Groß-Schansch eine katholische Klasse (8 bis 9-jährige) im Billardzimmer einer Gastwirtschaft untergebracht. Dieses „Schulzimmer“, das zur Konzession gehört, wird nun, obgleich mehrmals zur Räumung aufgefordert, nicht freigegeben. Der Gemeindevorsteher, ein bekannter Arbeitlosenfreund, erklärte zum jetzigen Vöchtler ganz einfach: „Schaffen Sie mir eine andere Räumlichkeit!“ Dadurch wird der Gastwirt reichlich Geld geschädigt, denn selbst kleinere Gesellschaften, Vereine usw. haben keinen Platz.  
Und dann, wo bleibt die Moral, ihr bürgerlichen Pharisäer, ihr Pfaffen? Da wird gewettert über die gelungene Moral der Jugend, über „Ost“-Loyalität und dergleichen. Mühen nicht die Kinder neben dem Schanbette, vieles sehen und hören, was für Kinderdrehen und -augen nicht bestimmt ist? Aber ja richtig, es sind ja nur die Kinder der Armen. Proleten Kinder können ja „systematisch“ verrotten, um so mehr kann man auf sie schimpfen, damit ihr „hohes Moralbewusstsein“ von der Sittlosigkeit der arbeitenden Jugend abstricht. Kann nicht das Katholikentum „Marxismus“ ein Zimmer abgeben? Denn Schansch'sche Arbeiter, die ihre Kinder nach Breslau schicken, müssen dank der Breslauer K. S. 3 Mark Schulgeld pro Kind zahlen.

**Schwelbitz.** Zeitungs-Abonnement. Alle Zeitungsabonnenten werden ersucht, bis 30. 6. sämtliche Quittungen bis 27. Woche restlos einzulösen. Wer nicht bezahlt, hat ab Dienstag keinen Anspruch mehr auf die Zeitung und wird von mir der Ortsgruppe und dem Verlag gemeldet, besonders die schon länger wie zwei Wochen rückständig sind. Genossen, seid euch bewußt, wie schwer es mir fällt, richtig abzurechnen, wenn Ihr mich nicht unterstützt.

Selbiges gilt auch für die Abonnenten, denen ich schon von mir aus die Zeitung gespart habe. Ich bin jeden Abend von 8 bis 8 1/2 Uhr zu Hause, besprechen morgens von 7 bis 10 Uhr. Mann kann unmöglich von mir verlangen, daß ich mehrmals zu jedem komme.  
Paul Jentia, Obere Wilschm. 28.

**Lang-Orbitau.** Arbeitersportwoche. Am Sonnabend, den 28. sowie 29. Juni treten die Arbeitersportler sowie Sportlerinnen des Kreises Reichenbach vor die Öffentlichkeit, um ihren Zielen und Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die Lage unserer Werkschicht sollen besonders die Jugend unserer Klasse mahnen: treten ein in unsere Reihen, treibt Sport im Interesse eurer weiteren körperlichen Entwicklung sowie eurer Gesundheit. Die Arbeitersportwoche von Langenbissau und Umgegend wird besonders zum Besuch der Veranstaltung aufgerufen. Bei dem Kommerz am Sonnabend bei Dinter wird das Programm besprochen werden von den besten Bildungsberechtigten sowie von einem erstklassigen Streikbuzer. Der Sonntag wird beginnen mit einem Radrennen der Arbeiter-Radfahrer des 6. Bezirks in der Richtung Lannenberg-Welgesdorf-Langenbissau. Start: Sudek's Fabrik. Mittags findet dann der Werbeausflug statt. Am Nachmittag treten fast sämtliche Kartellvereine auf dem Festplatz bei Schöblich auf. In Rücksicht auf die hier in unserem Kreise bestehenden schlechten Lohnverhältnisse der Arbeitersportler sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten worden, weshalb eine tatkräftige Unterstützung erwartet wird. Näheres siehe Inserat.

Verantwortlich für den gesamten Text: Robert Schulz, Breslau. Inserate Max J. Hocher, Breslau. Druck und Verlag: Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H., Breslau, Trebnitzer Straße 50.

# Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

von Sonntag, den 29. Juni, bis Sonnabend, den 5. Juli 1924  
Sportliche Veranstaltungen:

<p><b>Sonntag, den 29. Juni:</b> Vormittags 9.30 Uhr: Oberkassette des Arbeiter-Schwimmvereins „Poseidon“ von der Ohlemündung bis zur Sandbrücke Vormittags 10 Uhr: Paddelboot-Blumen-Ausfahrt der „Freien Rudervereinigung Breslau“ auf derselben Strecke Nachm. 2 Uhr: Festzug vom Festplatz nach der Radrennbahn Nachm. 3-7 Uhr: Freilübungen der Knaben und Mädchen, Gewichtslübungen der Athleten, Radrennen und Reigenfahren der Arbeiter-Radfahrer, Stafettenläufe, Ringkampflübungen der Athleten, Freilübungen der Sportler</p>	<p><b>Montag, den 30. Juni:</b> Abends 7 Uhr: Simultanvorstellung des Arbeiter-Schachvereins im Gewerkschaftshaus Abends 7.30 Uhr: Schwimmsport an der Rathenaubrücke, an der Hindenburgbrücke und in der Ohlemündung</p>	<p><b>Dienstag, den 1. Juli:</b> Abends 7.30 Uhr: Hallensport der Athleten in den Turnhallen Anderseifenstraße, Brodauer Straße, Fürstenstraße, Reichstr., Sauerbrunn und Waterloostr.</p>	<p><b>Mittwoch, den 2. Juli:</b> Abends 7 Uhr: Fußballspiele der Spielvereinigungen Schlesien auf der Jahnwiese-Eichenpark</p>
<p><b>Donnerstag, den 3. Juli:</b> Abends 7.30 Uhr: Schwimmsport, Ohle</p>	<p><b>Freitag, den 4. Juli:</b> Abends 7 Uhr: Hallensport und Gipselturnen der Freien Turnerschaft in den Turnhallen Brodauer Straße, Kreuzstr., Leffingstr., Liegnitzer Str. und Reichstr.</p>	<p><b>Sonnabend, den 5. Juli:</b> Abends 7.30 Uhr: Volkstanzabend des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ zum Besten der Jugendpflege, im Saale des Gewerkschaftshaus</p>	

**Eintrittspreise:**  
Zur Radrennbahn, Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 1 u. 1.50 Mk., zum Volkstanzabend 50 Pf., Arbeitslose u. Kinder Ermäßigung. Alle übrigen Veranstaltungen sind frei.  
Den Sanitätsdienst verrichten bei allen Veranstaltungen die Mitglieder des „Arbeiter-Samariter-Bundes“, Kolonne Breslau.  
Der Vorverkauf findet statt in der Volkswacht-Buchhandlung, Graupenstr. 5, in der Stehbierhalle des Gewerkschaftshaus, im Fahrradhaus „Frisch auf“, Nikolaistr. 42, u. im Zigarrengeschäft Julius Hübner, Matthiasstr. 100, sowie bei allen Mitgliedern der Arbeiter-Sportvereine u. an der Kasse der Radrennbahn.

## Ämtliche Bekanntmachungen von Dittersbach.

Die Ausgabe von Miltkarten für Kinder bis zu 2 Jahren erfolgt  
Sonnabend, den 28. Juni 1924  
vormittags von 8-11 Uhr in der hiesigen Säuglingsfürsorgestelle.  
Dittersbach, den 25. Juni 1924.  
Der Gemeindevorstand.

Die Regierungspolizeiverordnung, betreffend die Befestigung von Baumpflanzungen usw. an öffentlichen Wegen, vom 16. Mai 1924 kann bis zum 18. Juli d. J. während der Dienststunden im Zimmer 9 der Ämter- und Gemeindeverwaltung eingesehen werden.  
Dittersbach, den 25. Juni 1924.  
Der Ämtervorsteher-Stellvertreter.

## Schauspielhaus

Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.  
Heute u. täglich 8 Uhr  
Gastspiel  
**Edith Karin**  
und  
**Kurt Wollram**  
in der Berliner und Wiener Originalausstattung  
„Die Perlen der Cleopatra.“

## Berichtungs-Kalender.

Breslau. Glanghor Cos. Alles hat zur Probe am Sonnabend, den 28. 6., abds. 7.30 Uhr, im „Selben 95ern“ Oberstraße, zu ersehen.  
Achtung! Betriebszellen! Alle Kassierer der Betriebszellen müssen Sonnabend 7 Uhr, pünktlich, Trebnitzerstraße 50 sein; ebenfalls Betriebskassierer und Kassierassistenten der Zellen.  
Sonnabend, den 28., 7 Uhr abends, bei Frank, Tauenhakenstraße 173, Zusammenkunft der Genossen von der Eisenbahn Breslau-Ork.  
Altwasser. Betriebszelle Friedrichstraße. Alle Genossen, die auf Juliusplatz, Altmarschplatz und Hans-Geinrichstraße arbeiten, haben an der Zellensammlung am Sonnabend, den 28. 6., nachmittags 5 Uhr, im „Eisernen Kreuz“ in Altwasser teilzunehmen. Genossen, jetzt Disziplin!  
Gielwitz. Sonntag, den 29. 6., vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung der sozialistischen Freibender im „Volkshaus“ (Neue Welt). Reserve Genosse Raffe aus Hundsbura.  
Gottesberg. Sonntag, den 29. 6., abends 7 Uhr, im Schützenhaus (Meiner Saal) Mitgliederversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es unbedingt notwendig, daß jeder Genosse mit Frau und Kindern, ohne Entschuldigung, darf niemand fehlen.  
Hansdorf. Sonntag, den 29. 6., nachm. 2.30 Uhr, findet bei Herrn Johann, Hansdorf, Schmale Seite, eine öffentliche Versammlung statt. Mitglieder und Sympathisierende ersuchen wir pünktlich.  
Waldenburg-Altwasser. Eltern von Altwasser, Sonnabend, den 28. 6., abds. 7 Uhr, im „Eisernen Kreuz“ Versammlung der freien Elternvereinigungen. Wichtige Tagesordnung, alles muß erscheinen.  
Sonntag Elternvereinswahl. Wählt die freien Eltern Sie lauter: Rath. Niederbühle (Hutle, Bagel); Gr. Niederbühle der Knaben (Richter, Breitmann); Frau Riepel; Gr. Niederbühle d. Mädchen (Schöke, Langer, Frau Krieger); Gr. Oberbühle (Jasthenau, Seibel, Frau Koffner).  
K. J. Waldenburg Kreis. Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 Uhr, Kreismitgliederversammlung im „Walden“-Schützenhaus.  
K. J. Kreis Striegau. Sonntag, den 6. Juli, Kreisfest in Striegau. Alle Handwerker nehmen teil.  
K. J. Kreis Kattowitz. Dienstag, den 5. 7., und Mittwoch, den 6. 7. Kreisfest in Kattowitz.

Wir empfehlen unsere  
**Büchereibetriebe**  
zur Anfertigung und billigsten Preisberechnung von  
Plakaten  
Briefbogen  
Rechnungen  
Flugblättern  
Programmen  
Eintrittskarten  
und alle anderen Drucksachen  
Produktiv-Genossenschaft  
für die Provinz Schlesien  
e. G. m. b. H.  
Breslau, Trebnitzer Straße 50

## Produktiv-Genossenschaft

Abtl. Buchhandlung  
**Zehn Jahre die die Welt erschütterten**  
von John Reed  
Brochüriert  
243 Seiten stark  
Preis: 1.80 Mk.

## Die Buchhandlung der Produktiv-Genossenschaft

e. G. m. b. H.  
empfiehlt der komm. Jugend  
**Ole junge Garde**  
Wir bitten um baldige präzise Bestellungen.

## Produktiv-Genossenschaft

Abtl. Buchhandlung  
So eben erschienen:  
**Verführer**  
von E. J. Gumbel  
Brochüriert  
224 Seiten stark  
Preis 2.- Mk.

# Großer Sommer-Räumungsverkauf

Sämtliche Preise weit unter Einkauf.

Einige Beispiele:

Waschmousseline helle und dunkle Muster	Meter Mk.	0.70
Zephir für Blusen und Sporthemden	Meter Mk.	0.55
Blaudruck schöne Muster	Meter Mk.	0.75
Perkal für Blusen und Oberhemden, 80 cm breit	Meter Mk.	0.85
Wasch-Cheviot mit schönen Streifen u. Mustern	Meter Mk.	0.95
Satin gebümt, für Schürzen und Kleider, mod. Muster	Meter Mk.	1.25
Frotté doppeltbreit, aparte Streifen auf grauem Grunde	Meter Mk.	0.95
Prima Voll-Frotté doppeltbr., beste Qual., letzte Neuheiten, Meter Mk.		1.95
Militär-Nessel für Hemden	Meter Mk.	0.45
Oxford gestreift und kariert, feine und mittelfädige Ware	Meter Mk.	0.55
Batist mit Durchbruch für Schürzen, 80 cm	Meter Mk.	0.85
Wäschetuch gute, mittelfädige Qualität	Meter Mk.	0.75
0.55		
Linon 80 cm breit	Meter Mk.	0.85
0.70		
Züchen 80 cm breit, schlesische Ware, helle u. dunkle Karos	Meter Mk.	0.90
Inlett 80 cm breit, rot Körper	Meter Mk.	1.20
Schweizer Voll-Voile doppeltbr., helle u. dunkle mod. Must., Meter Mk.		1.75
Foulardine doppeltbr., mod. türk. Muster für Jumper und Kasaks	Meter Mk.	2.85

**M. Aschkowitz**  
Scheinigener Straße 13.

Wo kauft man am billigsten  
**Schallplatten**  
im Spezial-Geschäft  
**Bergmann, Breslau**  
Kartplatz 1, II. Etg. - Tauschzentrale

Wo intereriert man am  
**WO** vorteilhaftesten?  
Nur in der Schles. Arbeiter-Zeitung.

Ein Versuch  
Überzeugt Sie von der Güte und Preiswürdigkeit meiner allgemein bevorzugten  
**Rauchtabake**  
Täglich Anzeigen  
Trotz Ausschlag liefert zu folgenden billigen Preisen:  
1. a. Rauschtabak das Pfund 1.80 Mk.  
1. a. Sol. Mischung 2.-  
1. a. Uebersee Pfeifzug 2.50  
Versand per Nachnahme  
Von 2 Pfund an franco!  
H. Braun, Bruchsal (Baden)

# BEUTHEN

*Beachtet bei allen Einkäufen  
immer unsere Inserenten!*

**Hugo Schüftan**  
Beuthen O.-S.  
Bekannt große Auswahl  
und billige Preise in  
Damen-Konfektion  
Kleider-Stoffen  
Seiden / Leinenwaren  
Gardinen / Teppiche / Läuferstoffe

**Kaufhaus  
Joh. Reinbach**  
BEUTHEN, Gleiwitzer Str. 4  
Weiss-, Woll-,  
Kurz- und  
Mode-Waren

**N. Tau**  
Krakauer Str. 36  
Herren- und  
Damenstoffe  
Manufaktur-  
waren

Gebürder  
**Markus Baender**  
G. m. b. H.  
Beuthen • Ring 23  
Damen-, Backfilch- u. Mädchen-  
Bekleidung :: Wäcbe aller Art  
Kurzwaren, Besätze, Spitzen  
Trikotagen :: Handarbeiten

**R. Altmann Nachf.**  
Beuthen O.-S.  
Ring 9/10, Eingang Seledhaustr.  
Weiss- und  
Wollwaren

Mäntel, Kostüme, Kleider  
Blusen, Röcke  
kaufen Sie stets preiswert  
im Spezialgeschäft

**Hans J. Pagel**  
Gleiwitzer Straße 22

**Ruth Cohn Nachf.**  
Krakauer Straße 27  
Weiß-, Wollwaren  
Trikotagen  
— Billigste Einkaufsquelle. —

**Glück Auf**  
das Haus der billigen  
**Damenhüte**  
Beuthen, Ring 6.

**JOS. ELLGUT**  
Beuthen OS. / Tarnowitzer Straße 20  
Spezialgeschäft in Weißwäsche  
Trikotagen, Leinen- u. Wollwaren

Herren- und Knaben-Garderobe  
fertig und nach Maß, Wäsche, Hüte, Herren-  
artikel kauft Du billig und reell bei  
**L. Prager**, Beuthen OS., Krakauer Str. 21  
Genossen erhalten Extravergünstigung  
Straßenbahnvergütung und 5% Rabatt

**Julius Michalik**  
Beuthen OS. Gleiwitzer Str. 1/2  
Vornehme Herren- und  
Knaben-Bekleidung  
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Spezial-Geschäft für Herren-Artikel  
jeder Art  
**Jockey-Club** / Bahnhofstraße 6  
gegenüber dem Kaiserhof

**S. Pinkus / Beuthen OS.**  
Tarnowitzer Straße 36 Telephone 1247  
**Leder und Lederwaren**

**Warenhaus  
Gebr. Barasch**  
G. m. b. H.  
Beuthen OS.  
Beste Bezugsquelle  
für sämtliche  
**Bedarfs-  
Artikel**

**Damen- u. Kinder-  
Konfektion**

**Arthur Schleimer**  
Beuthen  
Krakauer Straße 29  
**Strumpfwaren  
Handschuhe**  
en gros

**Schuh-Haus**  
M. Blumenfeld  
Tarnowitzer  
Straße Nr. 20  
Stets große Auswahl  
in  
**Schuhwaren  
aller Art**  
zu  
vorteilhaften Preisen

Leinenwaren und Baumwollwaren  
**Kleiderstoffe  
Seide**  
Tarnowitzer Str. 23

Leder  
und  
Schuhmacher-  
Bedarfs-Artikel  
**Emanuel Pinzower**  
Beuthen - Ring 13  
Telephone 3003/3004


Herren- und Damen-  
Artikel  
Tarnowitzer Str. 23

**C. Nohl**  
Tarnowitzer Straße 11  
Zigarren  
Zigaretten ♦ Tabake

**Jg. Schedon's Ww. & Söhne**  
Inh.: Tatzel & Rimpier Beuthen, Bahnhofstr. 32  
**Herrenwäcbe / Herrenartikel** / Huzige fertige u. nach Maß  
Gummimäntel

**Walter & Co**  
BEUTHEN OS.

**D. FREUDENTHAL**  
Beuthen, Krakauer Straße, gegenüb. d. Heiligen-Geist-Kirche  
**Haus- und Küchengeräte**  
Glas- u. Porzellanwaren - Leder- u. Spielwaren

**Stempel-  
Mann**  
  
Beuthen O.-S.  
gegenüb. dem Bahnhof  
Telephone 718

**Buchdruckerei  
der  
Produktiv-  
Genossenschaft**  
für die Provinz Schlesien  
e. G. m. b. H.  
Breslau  
Treibnitzer  
Strasse 50

Kaufhaus größten Stils  
für Herren- u. Knaben-Bekleidung  
**Galanterie- und Kurzwaren-Grosshandlung**  
**Deckro & Schmelz**  
Langenstrasse 39 Beuthen Telephone Nr. 502


**Buchhandlung  
der  
Produktiv-  
Genossenschaft**  
für die Provinz Schlesien  
E. G. m. b. H.  
Breslau  
Treibnitzer  
Strasse 50

**Schuhwaren-  
Haus**  
**R. Neustadt**  
Beuthen OS.  
Ring 15  
Telephone Nr. 547  
♦  
Nur erstklassige  
Subtilität  
Große Auswahl

**Alfred Gebauer**  
Beuthen OS.  
Krakauer Str., Ecke Klosterstr.

**Louis Boroschek**  
Friedrich-Wilhelm-Ring 11  
**Manufakturwaren**  
Hemden- u. Schürzen-Fabrik  
En gros En detail

**Honigkuchen- u. Zuckerwaren-Fabrik**

**Viktor Deutsch**  
Beuthen O/S.  
Krakauer Straße 9  
Fernruf Nr. 421  
  
Lager sämtl. Ersatzteile \* Spez.: Schreibmaschinen

Wo kauft man gut und billig bei günstigen Zahlungsbedingungen  
Einzelartikel und ganze Einrichtungen?  
in  
**Möbel-Kaufhaus**  
**Curt Löwenstamm**  
Beuthen OS. / Friedrich-Wilhelm-Ring 8

**Spezialhaus  
für  
Wollwaren**  
Inh. Friedr. Fremnd  
Telephone 387 : Carnowitzer Str. 48  
Grosses Lager in Strümpfen  
Trikotagen und Wollwaren

Reserviert.



### Die Frauenwertarbeit in Deutschland.

Die Feststellung, daß die Frauenwertarbeit eine ungeliebte, „anomale“ und bei geringer Nachfrage über längere Zeit vergeblich vertrieben wird, ist nicht nur eine Tatsache, sondern eine Tatsache, die sich in den letzten Jahren immer mehr bestätigt hat. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Genossin, denke daran!

Und Du mußt bei der wertvollen Genossin der Partei, die „Internationale“ mit der regelmäßigen Zeitschrift „Der Arbeiter“ lesen. Gehe sofort zum Postamt und abonniere diese Zeitschrift. Preis für fünf bis September nur 1.50.

Es ist ein hartes Leben für die Frau durch den Verlust der Arbeit. Die Frau ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

# Genossinnen, sammelt für die rote Hilfe!

### Waffenarbeit — und der große Zeit der erwerbsfähigen Frauen.

Die Waffenarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Genossin, denke daran!

Und Du mußt bei der wertvollen Genossin der Partei, die „Internationale“ mit der regelmäßigen Zeitschrift „Der Arbeiter“ lesen. Gehe sofort zum Postamt und abonniere diese Zeitschrift. Preis für fünf bis September nur 1.50.

Es ist ein hartes Leben für die Frau durch den Verlust der Arbeit. Die Frau ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Die Judenverleugung.

Die Judenverleugung ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Obersterleiche Frauen beim Streik.

Die Obersterleiche Frauen beim Streik ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

Die Obersterleiche Frauen beim Streik ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Die Judenverleugung.

Die Judenverleugung ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Obersterleiche Frauen beim Streik.

Die Obersterleiche Frauen beim Streik ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

Die Obersterleiche Frauen beim Streik ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Genossinnen, sammelt für die rote Hilfe!

Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.

### Genossin, denke daran!

Und Du mußt bei der wertvollen Genossin der Partei, die „Internationale“ mit der regelmäßigen Zeitschrift „Der Arbeiter“ lesen. Gehe sofort zum Postamt und abonniere diese Zeitschrift. Preis für fünf bis September nur 1.50.

Es ist ein hartes Leben für die Frau durch den Verlust der Arbeit. Die Frau ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten. Die Frauenwertarbeit ist in Deutschland in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten.